

5. Lipperswiler Intensiv-Wochenkurs

In diesem Jahr gab es ein breit gefächertes Angebot von Kinderzahnmedizin bis Gerodontologie.

Wenn das Thurgauer Gold an den Bäumen glänzt, ist Zeit für den Lipperswiler Intensiv-Wochenkurs der Fortbildung Zürichsee. In diesem Jahr bot der Kurs einen vertieften Blick in die Kinderzahnmedizin, Parodontologie, KFO, Radiologie, Gerodontologie und zum Abschluss erhielten die Teilnehmer Tips für die persönliche Regeneration.

Bei der 5. Auflage kann man schon von Tradition sprechen. Als Dr. Andreas Grimm die Teilnehmer im Clubhaus des Golf Clubs Lipperswil begrüßte, waren alle Stühle im Saal belegt, der Kurs wieder ausgebucht. Die Teilnehmer schätzen das Konzept mit Referaten am Vormittag und Workshops am Nachmittag. Die Indikationsgebiete waren chronologisch angeordnet. Es begann mit Kinderzahnmedizin und endete mit Gerodontologie, so schloss sich der Themenkreis.

Der Start in die Woche erfolgte durch Dr. Hubertus van Waes, ZZM Zürich, mit dem Thema „Traumatologie – What's new?“ Dr. van Waes stellte sein Konzept der Vorgehensweise bei Schmelz-Dentinfakturen mit Pulpa-Eröffnung vor. Im zweiten Teil ging es um „Revaskularisations-Chancen und Sensibilitäts-

tests bei Kindern“. Das Thema wurde sehr praxisnah erläutert in dem Dr. van Waes drei Fälle aus seiner Mailbox präsentierte und die Behandlung Schritt für Schritt mit den Teilnehmern durchging. Dabei wurden auch immer wieder Zwischenfragen gestellt.

Mit dabei war auch Dr. Richard Steffen, OA an der Kinderzahnklinik des ZZM und Privatpraktiker in Weinfelden. Er beantwortete Fragen zum Einsatz von Medizinischem Portlandzement Med PZ oder Medcem MTA zum Überkappen traumatisch eröffneter Pulpen. Ausführlich sprach Dr. van Waes über die Folgen eines falschen Sensibilitäts-tests und erläuterte als Alternative die verschiedenen Arten eines Vitalitätstests wie: Pulsoxymetrie, Ultraschall, Dual-Wellenlängen-Spektrophotometrie und die Laser-Doppler-Flowmetrie.

Das Schmerzmanagement bei Kindern war Thema am Nachmittag. Dabei ging es einmal um die Lachgasanalgesie nach den Richtlinien der Schweizerischen Vereinigung für Kinderzahnmedizin SVK sowie um das Anästhesiegerät „The Wand Plus“, welches mit Vorteil von Kinderzahnärzten eingesetzt wird, da sich die kleinen Patienten dank



Die beiden Kinderzahnärzte Dr. Richard Steffen und Dr. Hubertus van Waes gestalteten den ersten Tag der Kurswoche in Lipperswil.



Der Saal im Golf Club Lipperswil war während der Vorträge und den Workshops immer voll besetzt.



Im Workshop zeigte Daniel Gander, Karr Dental, die Vorteile von „The Wand Plus“ bei der Anästhesie in der Kinderzahnmedizin.



Eine kleine Industrieausstellung ergänzte themenbezogen die Referate am Intensiv Wochenkurs.

der feinen Nadel und dem transparenten Handstück nicht ängstigen.

Weitere Themen der Woche: Parodontale Behandlungskonzepte und das Management von Misserfolgen mit Prof. Dr. Patrick Schmidlin, ZZM Zürich, begleitet von einem interaktiven Fallplanungsseminar mit Dr. Horst Die-

terich, einem erfahrenen Privatpraktiker aus DE-Winnenden bei Stuttgart.

Der Kieferorthopäde Dr. Raphael Patcas, ZZM Zürich referierte über „KFO in der Privatpraxis - Diagnose und Therapie“ und im Workshop über Lückenhalter und andere einfache Biegeübungen.

2D oder 3D in der radiologischen Diagnostik? Diese und andere Fragen beantwortete Prof. Dr. Michael Bornstein, zmk bern und Privatpraxis in Zürich anhand vieler Beispiele. Mit einem interaktiven Fallplanungs-Seminar vermittelte Prof. Dr. Schmidlin ein Update in Parodontologie für die Praxis.

Der Freitag gehörte dem betagten Patienten. Prof. Dr. Martin Schimmel, zmk bern, referierte aus seinem Fach Gerodontologie, während am Nachmittag Prof. Dr. Schmidlin anhand von Live Demonstrationen Tips und Tricks über den Umgang mit betagten Patienten verriet.

Nach einer intensiven Kurswoche kam das Thema von Mag. Phil. Franz Mühlbauer zum richtigen Zeitpunkt: „Regeneration is power for work & life“.

Der 6. Lipperswiler Intensiv-Wochenkurs findet vom 11. bis 17. September 2016 wieder in Lipperswil statt. Schwerpunktthema wird dann „Implantologie kompakt“ sein.

f.meier@zfz.ch
www.zfz.ch

Fall 2: Kammaufbau mit Bindegewebs-Transplantat

Bei der 23-jährigen Patientin war nach Entfernung des frakturierten Zahns 11 (Abb. 1a und 1b) ein Implantat gesetzt und ein Knochenaufbau mit einer nicht resorbierbaren Gore-Tex-Membran durchgeführt worden (Abb. 2). Sechs Monate nach der Implantation wurde die Membran entfernt (Abb. 3) und gleichzeitig ein Bindegewebs-Transplantat aus dem Gaumen eingebracht,

um noch mehr Volumen zu generieren (Abb. 4). Bei der Nahtentfernung zeigte sich eine gute Heilung an der Empfängerstelle (Abb. 5) und am Gaumen (Abb. 6). Sechs Wochen nach dem Bindegewebsgraft erfolgte die Wiedereröffnung des Implantats und Konditionierung des Austrittsprofils mit einem Implantatprovisorium. Das Schlussresultat ist in Abb. 7 zu sehen.



Fall 3: Ridge preservation mit autologem Punch-Graft

Bei der 44-jährigen Patientin musste der nicht erhaltungswürdige Zahn 11 entfernt werden (Abb. 1). Nach atraumatischer Extraktion (Abb. 2) wurde die Gingiva rund um die Alveole mit einem grobkörnigen Diamantbohrer deepithelialisiert. Die Alveole wurde mit BioOss Kollagen gefüllt (Abb. 3). Am Gaumen wurde mittels einer Biopsie-Stanze

und Skalpell ein rundes Punch-Graft (freies Schleimhauttransplantat) entnommen (Abb. 4) und mit 6-0 Nähten über der Alveole fixiert. (Abb. 5). Nach einer Woche zeigte sich eine gute Integration des Punch-Grafts (Abb. 6), und nach 6 Wochen präsentierte sich der Kamm ohne Hart- oder Weichgewebsdefekt (Abb. 7) – ideale Voraussetzungen,

um mit der implantologischen Behandlung weiterzufahren. Es erfolgte eine Implantation mit GBR, submucosale Einheilung, Wiedereröffnung des Implantats, Weichgewebskonditionierung mit Implantatprovisorium und Anfertigung einer definitiven Implantatkrone (Abb. 8).

